INHALT

Einleitung. Von Michael Albrecht IX
§ 1. Der Beginn des chinesischen Einflusses auf das europäische Denken X
§ 2. Die China-Mission der Jesuiten XII
§ 3. Der Ritenstreit XVII
§ 4. Leibniz und China XIX
§ 5. Wolff, Leibniz und China XXI
§ 6. Wolff und der Naturwissenschaftler Noël XXII
§ 7. Wolff und Noëls Übersetzung der ‚klassischen Bücher' der Chinesen XXIV
§ 8. Konfuzius XXVIII
§ 9. Wolff und China bis 1721: Die ‚allgemeine praktische Philosophie' XXXII
§ 10. Die Prorektoratsrede von 1721 XXXVIII
§ 11. Wolffs Vertreibung aus Halle XLVI
§ 12. Wolff und China bis 1726. Couplets Konfuzius-Ausgabe LIII
§ 13. Wolffs Ausgabe seiner Rede LXII
§ 14. Zeitgenössische Urteile über die Chinesenrede LXX
§ 15. Wolff und China 1726–1754 LXXX

Editionsgeschichte XC
1. Ausgaben XC
2. Übersetzungen XCVII

Zur Textgestaltung CII

Zur Übersetzung CIV

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/850514967

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

CHRISTIAN WOLFF

Oratio de Sinarum philosophia practica 1
Rede über die praktische Philosophie der Chinesen 3

Vorwort [1726] 5

Rede über die praktische Philosophie der Chinesen [1721] 13
Das hohe Alter und die Berühmtheit der Philosophie der Chinesen 13
Konfuzius ist nicht der Urheber der chinesischen Philosophie 13
Die Urheber der chinesischen Philosophie 15
Der Staat der Chinesen verfällt 15
Konfuzius stellt das verfallene China wieder her 15
Der grundlegende alte Lehrsatz der Chinesen 17
Woraus Konfuzius seine Lehre geschöpft hat 17
Das Ansehen des Konfuzius 19
Das Schicksal der Lehren des Konfuzius 19
Vorhaben des Autors 21
Bitte um Aufmerksamkeit und Wohlwollen 21
Der Prüfstein für die Weisheit der Chinesen 23
Beantwortung eines Einwandes 23
Der erste Grundsatz der Philosophie der Chinesen 25
Der Unterschied bei den tugendhaften Handlungen und den Arten der Tugend 25
Die Chinesen hatten den untersten Grad der Tugend 27
Wie die Chinesen die Ausübung der Tugend beförderten 27
Beantwortung des Einwandes 29
Warum die Chinesen mehr auf das Streben nach der Tugend bedacht waren als auf die Vermeidung der Laster 29
Was sind die Kräfte der Natur? 31
Die Grundsätze des sittlichen Handelns 33
Ob der Tugend Grenzen zu setzen sind 33
Ein wichtiger Grundsatz des sittlichen Handelns ... 35

Woher die Gewohnheit eines guten Handelns, das Tugend vortäuscht, kommt 37
Woher die wahre Tugend kommt 37
Die doppelte Schule der Chinesen zur Ausbildung der Sitten 37
Notwendigkeit und Begründung der Schule der Erwachsenen 39
Der Unterricht an beiden Schulen 41
Lobenswerte Maßnahmen der Chinesen 43
Die praktischen Grundsätze der Chinesen 45
Ihr Grund 45
Die Beweisart der Chinesen 47
Die Gewißheit der Grundsätze der Chinesen 47
Das Bemühen des Verfassers auf diesem Gebiet 47
Warum die chinesischen Lehren dem Verfasser anders zu sein scheinen als dem Übersetzer 49
Wie der Wille zu vervollkommnen ist 51
Die Stufenfolge der Pflichten bei der Ausübung der Tugend 53
Das Streben der Chinesen, andere besser zu machen 53
Der Endzweck der Chinesen 55
Das höchste Gut der Chinesen 57
Die Beweggründe der Chinesen 57
Die besondere Art, die Beweggründe vorzutragen . . . 59
Ob die Chinesen Tugend besaßen 59
Der Nutzen der Bräuche bei der Ausbildung der Tugend 61
Schluß 65
Anrede an den neugewählten Prorektor 69
Einsetzung des Prorektors 71

[Anmerkungen (1726)] 77

Anmerkungen des Herausgebers 269
1. Anmerkungen zum Titel und zum Vorwort (1726) 269
2. Anmerkungen zur Prorektoratsrede (1721) 274
3. Anmerkungen zu Wolffs Anmerkungen (1726) . 277

Von Wolff verwendete Abkürzungen 302
Vom Herausgeber gekürzt zitierte Literatur 304
Personenregister 313
Stichwortregister 320